

MONTIS CRUCIS NOCTES LONGAE SUNT KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

April 2013 · 9. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

Und das steht drin

Aus einem wilden Leben
Porträt – S. 2

Durch Marokko mit dem Rad – S. 3

mog 61 plant großes Straßenfest – S. 5

Fundgrube für Wein und Musik – S. 9

Eine Sache des Glaubens

Zur Zeit hat er richtig viel zu tun, der Dr. Franz Schulz, Bürgermeister des Kreativbezirks Friedrichshain-Kreuzberg. Derzeit scheint es, als wolle er sich an die Spitze der Kreativisten setzen. Sehr kreativ ist es beispielsweise, mit dem Investor an der East-Side-Gallery über einen Grundstückstausch zu verhandeln, wenn man doch bis vor drei Monaten das Vorkaufsrecht hatte. Zumindest wenn er sich als Brückenbauer geriert, ist er ehrlich. Er will halt unbedingt die Brommybrücke bauen. Und das Projektehaus? Die Bürger dürfen mitentscheiden, und wenn sie einig sind, werden BVV und Bezirksamt genau das machen, was die Bürger wollen. Und wenn sich die Bürger – bei 57(!) Projektvorschlägen nicht einig sind? Vor ein paar Jahren sollten die Anwohner in der Schleiermacherstraße auch mitentscheiden. Während sie noch im NHU diskutierten, hatte Schulz die Liegenschaft schon vergeben.

Peter S. Kaspar

57 Initiativen wollen in die Schule

Gerhard-Hauptmann-Schule soll Projektehaus werden

Das Interesse der Anwohner ist groß. Die Skepsis allerdings auch. Rund 150 Interessierte waren in die Rosa-Parks-Grundschule in der Reichenberger Straße gekommen, um zu erfahren, was denn nun mit einer anderen Schule in unmittelbarer Nachbarschaft passieren soll.

Es handelt sich um die ehemalige Gerhard-Hauptmann-Grundschule, die bundesweit als Zufluchtsstätte jener Flüchtlinge bekannt geworden ist, die seit Herbst in Berlin gegen die aktuelle Gesetzgebung für Asylbewerber demonstrieren. Das Bezirksamt hatte angesichts des strengen Winters ein Bleiberecht in der Gerhard-Hauptmann-Schule bis 31. März gewährt, das aber angesichts der



VIEL PLATZ FÜR INITIATIVEN: Aus der Hauptmannschule wird ein Projektehaus. Foto: psk

vorherrschenden Witterung wohl auch verlängert werden dürfte.

Die Frage nach der Zukunft der Flüchtlinge spielte dann auch bei der Versammlung eine, aber nicht die entscheidende Rolle. Die Gerhard-Hauptmann-Schule heißt jetzt Projektehaus

und die Bürger im Reichenbergerkiez sind aufgerufen, über die Projekte mitzubestimmen, die sich in dem Haus ansiedeln sollen.

Allerdings musste Jan Kaiser vom Ingenieurbüro Steinbrecher und Partner all jene enttäuschen, die geglaubt hat-

ten, dass es an jenem Abend schon ans Eingemachte ginge. Eigentlich sollte es mehr oder weniger um Verfahrensfragen gehen und erläutert werden, wie es nun weitergehen soll.

Trotzdem war manches schon sehr erhellend, beispielsweise die Erkenntnis, dass sich bislang 57 Initiativen und Gruppierungen mit Vorschlägen und Projekten in dem Gebäude beworben haben, das insgesamt über eine Fläche von rund 3000 Quadratmetern verfügt.

Doch es sollen noch mehr werden. Die Deadline für die Vorschläge wurde noch einmal auf den 8. April verlängert, weil nicht alle Antragsteller fertig wurden.

Fortsetzung auf Seite 2.

Kaufen statt Tauschen?

Bezirk besaß Vorkaufsrecht für Liegenschaft an der East-Side-Gallery

Selbst der berühmteste Bademeister der Welt versuchte das Mauerstück zu retten – indes vergeblich. In einer Nacht- und Nebelaktion wurden mehrere Elemente aus der Mauer genommen – und David Hasselhoff hat's verschlafen. Dafür versprach der Investor, die Stücke wieder einzusetzen, er brauche sie ja nur als Baustellenzufahrt.

Unterdessen wird die Rolle von Bezirksbürgermeister Dr. Franz Schulz immer undurchsichtiger. Einerseits hatte er mit dem Investor angeblich über einen Grundstückstausch verhandelt, andererseits wurde kurz vor Ostern bekannt, dass der

Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg bis 31. Dezember auf eben jenes Grundstück ein Vorkaufsrecht gehabt habe, das er nun angeblich tauschen will.

Eigentlich hätte die Lücke in der Mauer noch größer werden sollen, doch auch da hatte es von Investorensseite geheißen, das sei für ihn überhaupt nicht nötig.



EAST-SIDE-GALLERY von hinten: Im Vordergrund ein Pfeiler der Brommybrücke, dahinter das fehlende Mauerstück. Foto: ben

Spannend wird es allerdings, wenn man die Eastside-Gallery nicht von ihrer Schokoladenseite, sondern von der Rückseite betrachtet. Denn genau da, wo die Lücke in der Mauer klafft, würde ein Neubau der Brommybrücke beginnen, also eines Projektes, das vom Bezirksamt durchaus präferiert wird, allerdings derzeit auf Eis liegt.

Die Brücke soll eigentlich nur für Fußgänger, Radfahrer und Busse gebaut werden. Kritiker hingegen wollen das nicht recht glauben und fürchten den Ausbau zu einer vollwertigen Brücke, was dann in SO36 zu einem veritablen Verkehrsinfarkt führen könnte. psk

Am Tresen gehört

Der entsetzte Gesichtsausdruck des Kellerkneipengastes sprach Bände. »Ihr glaubt nicht, was ich gerade erlebt habe.« So schlimm, da waren sich die Anwesenden einig, konnte es nicht gewesen sein, denn immerhin kam der Kollege lediglich vom Klo zurück. »Waren die Papierhandtücher alle?« – »Schlimmer!« – »Das Klopapier?« – »Schlimmer!« Nein, es war tatsächlich etwas anderes. Auf seinem Weg zum Abort war er auch am Kicker vorbeigekommen, der im Vorraum der Toiletten steht. Als er – angesichts des vollen Blase wohl recht energisch – die Tür zum Vorraum geöffnet hatte, hatten ihn die dort Tischfußballspielenden ängstlich angesehen und gefragt: »Sind wir zu laut?« Das also ist Gentrifizierung.

Impressum

KIEZ UND KNEIPE erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 3000 Exemplaren
Herausgegeben von Peter S. Kaspar
Chefredakteur: Peter S. Kaspar
Chef vom Dienst: Robert S. Plaul
Redaktionelle Mitarbeit: Manuela Albicker, Ben Eichen, Almut Gothe, Robert S. Plaul, Philipp Schmidt, Stefan Schmidt, Cordelia Somhammer, Frank Stiefel, Siegfried v. Trzebiatowski
Anzeigen: info@kiezundkneipe.de
Technische Leitung: Felix Hungerbühler
Verwaltung: Manuela Albicker
Adresse: KIEZ UND KNEIPE, Fürbringerstraße 6, 10961 Berlin, Telefon 030-42 00 37 76, info@kiezundkneipe.de, www.kiezundkneipe.de
Druck: KOMAG mbH, Töpchiner Weg 198/200, 12309 Berlin-Lichtenrade, Telefon 030-61 69 68 - 0, E-Mail: info@komag.de

»Es gibt immer Hoffnung«

Fränk Stiefel trifft den Fachhändler für Raucherbedarfsartikel Christian Müller

Bis in die 80er Jahre war das Leben von Christian Müller völlig normal. 1952 in Beuthen/Oberschlesien geboren, erlebte er eine glückliche Kindheit. 1957 flüchtete seine Familie nach Aachen, wo er bei der Alemannia erfolgreich Fußball spielte und als Teenager Gitarre spielen lernte. »Ab und an machte ich damals einen Abstecher nach Holland, um was zu Rauchen zu holen. Das war nicht gerade förderlich für meine Fußballkarriere.«

Er schloss eine Elektrikerlehre ab, machte das Fachabitur und zog 1974 nach Berlin und begann dort ein Jahr später an der HdK im Fachbereich II ein Architekturstudium.

Nach dem Abschluss als Werkarchitekt erhielt er von der »Fulbright Commission« ein dreimonatiges Stipendium in Kalifornien, das er aber nach sechs Wochen abbrechen musste, da seine Mutter schwer an Krebs erkrankt war.

In San Francisco sah er die New Wave Band »New Models«, die ihn inspirierte in Berlin die NDW-Band »Die Neue Modells« zu gründen. Sie spielten zum Beispiel

im Quartier Latin und im SO 36 und hatten mit »Der Mond ist unbewohnt« einen erfolgreichen Song am Start.



CHRISTIAN MÜLLER hat nach vielen Umwegen seinen Weg gefunden. Foto: cal

Die Zeit war aufregend, aber die Band schlitterte am Paul-Lincke-Ufer von einer »Feier« in die andere. Zuviel davon brachte die Band nach vier Jahren auseinander. Er versuchte danach ein Soloprojekt für Kinderlieder in den Hansa-Studios. Ein Projekt dieser Zeit war 1987 auch das Lied zur 750-Jahr-Feier »750 Berlin«. 1988 kam er wegen dem Besitz von Cannabis für sechs Monate in den

Knast, langjähriger Alkoholmissbrauch lief noch parallel dazu. »Ich war in der Gosse«, sagt er heute, »es war schlimm, aber die



CHRISTIAN MÜLLER hat nach vielen Umwegen seinen Weg gefunden. Foto: cal

Zeit im Knast hatte mich erst mal gerettet, da ich dort meinen ersten Alkoholentzug machte.«

Anschließend fand er wieder Arbeit als Architekt und Bauleiter für Projekte in der katholischen und evangelischen Kirche und bei diversen Architekturbüros.

In den 90er Jahren wurde er wieder und wieder rückfällig. Der damalige Arbeitgeber schickte ihn zwangsweise zu einer

Entziehungskur, danach in die Arbeitslosigkeit.

Ein Bekannter aus Aachen brachte ihn anschließend darauf, mit Zigarettenpapier (Zig Zag bordeauxrot) zu handeln. Er arbeitete etwa 12 Jahre in einem Berliner Grow-and-Headshop-Großhandel. Nach drei weiteren Alkohol-Entgiftungen und dem Eintritt in eine Selbsthilfegruppe hatte er es 1999 endlich geschafft, clean zu werden und drei Jahre später vom Alkohol wegzukommen.

»Mein letztes Bier trank ich am Sonntag, den 10.02.2002. Endlich war ich auch den Teufel Alkohol los.«

Seit zehn Jahren arbeitet er ehrenamtlich im Urbankrankenhaus, um andere Suchtkranke zu informieren, dass es einen Weg aus der Sucht gibt, wenn man den Wunsch hat. Mit Hilfe des Jobcenters konnte er das 50 plus Existenzgründungsprogramm nutzen. Im Bereich RBA Raucherbedarfsartikel machte er sich 2007 selbständig und verkauft noch heute diese Produkte in Berlin sowie überall in Deutschland.

Sein aktueller Leitspruch ist: »Es gibt immer Hoffnung«.

Schwarzlicht-Minigolf als Symbol der Skepsis

Warmmiete von 7,50 Euro schreckt manchen ab

Fortsetzung von Seite 1.

Wenn es einen einhelligen Bürgerwillen gäbe, dann werde sich die Bezirksverordnetenversammlung diesem Votum anschließen, versicherte Bezirksbürgermeister Dr. Franz Schulz.

Wieviele von den bislang 57 Projekten überhaupt durchhalten können, ist allerdings die Frage, denn die Räume gibt es nicht kostenlos. Der Bezirk ist gesetzlich verpflichtet, ortsübliche Mieten zu verlangen. Das heißt, jede Initiative, die ihre Ideen in den Räumen der ehema-

ligen Schule umsetzen will, muss erst einmal 7,50 Euro Warmmiete pro Quadratmeter aufbringen. Hinzu kommt, dass die Bewerber nicht gewinnorientiert arbeiten sollen. Das macht es für künftige Nutzer nicht eben leichter, hier einzusteigen.

Es ist auch noch nicht klar, wer denn überhaupt mitstimmen darf. Auf die Frage, ob es nach den Meldeadressen gehe, erhielt die Versammlung ein deutliches Nein.

Tatsächlich fanden sich Zuhörer, die dafür plädierten, die Bewohner von Car-Lofts bei einer Abstimmung über die

weitere Verwendung der Hauptmann-Schule auszuschießen.

Derzeit scheint vor allem klar zu sein, dass noch nichts klar ist. Und so lud der Versammlungsleiter zu einem Spielchen mit Pinwand und Meta-Kärtchen. In der ersten Runde sollten sich die Zuhörer melden und sagen, was sie gerne in den Räumlichkeiten sehen wollten. In einer zweiten Fragerunde sollte auf roten Kärtchen all das angepinnt werden, was die Bewohner keinesfalls als Nachbar haben wollen. So scheint es ziemlich ausgeschlossen, dass eine weitere

Schwarzlicht-Indoor-Minigolfanlage in den Kiez zieht. Eine solche Einrichtung gibt es nämlich im Haus 1 auf dem Gelände des ehemaligen Görliitzer Bahnhofs. Da hätten nach dem Willen der Bürger eigentlich Einrichtungen für Kinder und Jugendliche reinkommen sollen. So wurde die Schwarzlicht-Indoor-Minigolfanlage zum Synonym für die Skepsis in Sachen Projektehaus Ohlauerstraße.

Immerhin haben die Zuhörer in einem Punkt Transparenz erzwungen. Das Ingenieurbüro bekommt 9.000 Euro. psk

2000 Kilometer durch Marokko

Calle kehrt nach viereinhalb Monaten auf dem Rad zurück

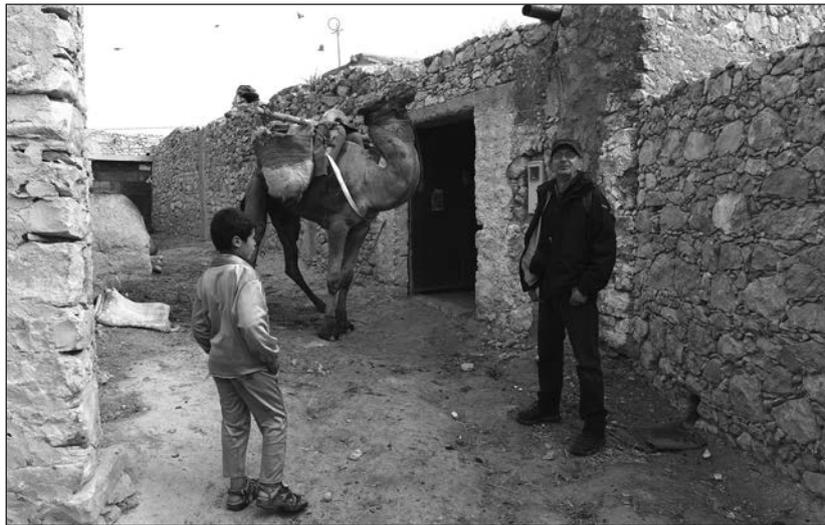
Eine kleine, gemütliche Radtour sieht anders aus. Als Weltenbummler Calle nun nach viereinhalb Monaten zurückkam, hatte er rund 2.500 Kilometer in den Beinen. »Das war gar nicht so viel«, meint er. Aber immerhin führte ihn seine Radreise durch Wüsten, über hohe Bergpässe – und bisweilen gegen mörderischen Gegenwind.

Ziel seiner Reise war eigentlich Dakar. Über Palma de Mallorca sollte es mit dem Flieger bis nach Jerez gehen und dann mit dem Rad durch Marokko und Mauretanien bis in den Senegal.

Die ersten, die den Kreuzberger Radler ausbremsten, waren die Mitarbeiter des spanischen Bodenpersonals, die in Streik getreten waren, so dass Calle zunächst auf des Deutschen liebster Ferieninsel festhing.

Doch der Streik währte nicht ewig, und so ging es schließlich doch weiter nach Jerez und von dort mit dem Rad in Richtung Süden. Die Fähre brachte Calle nach Marokko.

Inzwischen hatte sich allerdings die politi-



TROTZ TECHNISCHER PROBLEME an seinem Fahrrad stieg Calle nicht aufs Kamel um.

Foto: privat

sche Lage in der Region erheblich verändert. Nachdem islamistische Rebellen etwa die Hälfte Malis eingenommen hatten, intervenierte Frankreich. Es schien nun durchaus möglich, dass der Krieg auf Mauretanien übergreifen könnte. So entschied sich Calle, in Marokko zu bleiben und eine Rundfahrt durch das nordafrikanische Land in Angriff zu nehmen.

Doch auch jetzt ließ ihn das Glück scheinbar im Stich. Bei der Konstruktion seines Rades,

war Calle ein kleiner Fehler unterlaufen, den er nun mit dem regelmäßigen Verlust von Speichen bezahlte. Sein Vorrat an Ersatzspeichen näherte sich bedrohlich dem Ende.

Doch wäre ihm dieses Malheur nicht passiert, hätte er wohl kaum die Bekanntschaft von Jussef gemacht. Der entpuppte sich als einstiges Mitglied der Radnationalmannschaft Marokkos. Für Jussef war es selbstverständlich, den gestrandeten deutschen Radler in sein Haus

aufzunehmen und so lange zu beherbergen, bis er seine Reise fortsetzen konnte. Es sollte nur das erste Beispiel von beindruckender arabischer Gastfreundschaft sein, der Calle in diesen vier Monaten immer wieder begegnen sollte.

Fast vier Wochen hatte ihn die Speichenaffäre gekostet, ehe er sich wieder in den Sattel schwingen konnte. In der Regel suchte er sich mit seinem Zelt ein Plätzchen, das ihm stets freundlich gewährt

wurde, denn ein Radler mit Zelt ist ja dann doch so etwas wie ein Beduine.

Er erlebte nun bitterkalte Nächte und war jedes Mal froh, wenn er sein Zelt mit einer festen Behausung tauschen konnte. So nächtigte er auch einmal im Klassenraum einer Koranschule oder in einer Fischerhütte. Und überall stets das gleiche: Die Gastfreundschaft der Marokkaner war tief beeindruckend – und das, obwohl die sprachlichen Barrieren oft unüberwindbar schienen. Mit Deutsch kam Calle ebensowenig weiter, wie mit Englisch. Dafür fehlten ihm Kenntnisse in Arabisch und Französisch. Und trotzdem klappte das mit der Kommunikation ausgezeichnet.

Meistens aber war er ohne Begleitung. »Das größte Abenteuer war für mich das Alleinsein«, erklärt er offen. Die Erfahrung, ganz auf sich selbst zurückgeworfen zu sein, war für ihn sehr neu und sehr beeindruckend. Und das Fazit? »Natürlich will ich es wieder machen.« In Gesellschaft ist es allerdings auch ganz schön.

Mobil trotz Krankenkasse

Wie Volker Ritter dazu kam, einen Rollatorverleih ins Leben zu rufen



ZWEI MONATE wartete Volker auf seinen Rollator. Foto: rsp

Noch vor einem halben Jahr hätte Volker Ritter nicht gedacht, dass er bald auf eine Gehhilfe angewiesen sein würde, doch manchmal kommen die Dinge anders als man denkt. Im Dezember zog er sich überraschend einen Wirbelsäulenbruch zu, der ihm einen mehrmonatigen Krankenhausaufenthalt einbrachte. Doch während Volker zusehens genas,

stockte es auf Seiten der Krankenkassenbürokratie. Schon schnell war klar, dass er nach seiner Entlassung im Februar einen Rollator brauchen würde. Doch auch zwei Monate nach Antragstellung ließ die Kasse sich weiter Zeit. Erst im März wurde das gute Stück geliefert.

Volker hatte sich mittlerweile einen gebrauchten Rollator beim Trödler besorgt. Doch was fragte er sich, machen andere Menschen, die das gleiche Problem haben?

Schnell war ihm klar, was die Welt braucht: Einen Rollatorverleih, der genau solche bürokratiebedingten Versorgungslücken ausgleicht – kostenlos auf Basis nachbarschaftlicher Selbsthilfe.

Einen Anfang hat Volker schon gemacht. Sein Rollator vom Trödler parkt jetzt im Keller des »backbord« in der Gneisenaustraße/Ecke Schleiermacherstraße und kann bei Bedarf entliehen werden. Ob die rollende Gehhilfe verfügbar ist, erfährt man unter 0178/3101942

oder der Mailadresse rollatorhilfe@live.de, die Volker eigens zu diesem Zweck eingerichtet hat.

Dort können sich auch Menschen melden, die das Projekt unterstützen wollen. Gesucht werden in erster Linie weitere Rollatoren, aber auch Leute, die ehrenamtlich mithelfen wollen.

»Ich fände es zum Beispiel schön«, erklärt Volker, »wenn sich ein Fahrradhändler meldet, der vielleicht dann und wann die Bremsen der Rollatoren nachziehen kann.«

Termine

Termine für den Mai bitte per E-Mail mit Veranstaltungsort, Datum, Uhrzeit des Veranstaltungsbegins und Titel der Veranstaltung bis zum 24.04.2013 an termine@kiezundkneipe.de senden.

Anno '64

Fr/Sa 22:00 DJ Nights
Mo 14tgl. 21:00 Musikfilm
06.04. 21:00 Methusalems – Rock
13.04. 21:00 Captain Crap – Blues, Boogie, Classic Rock
20.04. 21:00 Lord Zeppelin – A Tribute to Led Zeppelin
Fußball auf Großbild
www.anno64.de

Archiv der Jugendkulturen

16.04. 12:00 Tag der offenen Tür
27.04. 12:00 Offener Graffiti-Spaziergang
www.jugendkulturen.de

Bierkombinat

Fußball auf Großbild, alle Spiele von Köln und St. Pauli
www.bier-kombinat.de

Buddhistisches Tor

Mo-Fr Morgen- und Mittagsmeditation
Di 19:00 Offener Abend mit Einführung in die Meditation
Fr 18:00 Hatha-Yoga
12.04. 19:00 Der Pfad des Kriegers – Vortrag
21.04. 10:00 Soulful Singing mit Mahasukha
www.buddhistisches-tor-berlin.de

Büchertisch

18.04. 20:00 »Romanticker – Journalismus in der Literatur«. Lesung u. Diskussion
www.buechertisch.org

Bürgerbüro »Die Linke«

Bürgersprechstunde nach Absprache
11.+24.04. 16:00-18:00 Sozial- und Mietenberatung
Mehringplatz 7

Cantina Orange

Fußball live auf Großbild
Jeden 1. Samstag im Monat Jam-Session
13.04. 21:00 9 Jahre Cantina – Große Party
www.cantina-orange.de

Dodo

Fr 20:30 Open Stage
06.04. 20:30 Wahl zum Gegenpapst / Gegenpäpstin. Bewirb Dich!
07.04. 19:00 Ulrike Haller & Loomis Green Duo – Jazz
13.04. 20:30 Dodo Team-Quiz
14.04. 19:00 RoadChat – Folk, Blues, Country, Pop
20.04. 20:30 »Leben mit Musik« – Lesung mit E. Rothe & Livemusik
21.04. 19:00 Daniel Malheur – Schellackplatten-Karaoke-Show
27.04. 20:30 Karaoke
28.04. 19:00 Concept DD – Rock, Pop
www.dodo-berlin.de

Eintracht Südring

07.04. 14:45 ES – Hertha BSC III
14.04. 14:45 ES – SC Borsigwalde
25.04. 19:30 ES – TSV Lichtenberg II
28.04. 14:45 ES – SC Charlottenburg II
02.05. 19:30 ES – TSV Rudow II
www.bsc-eintracht-suedring.de

Galander

So Pianoabend mit wechselnden Pianisten
13.04. 14:00 Whisk(e)y Tasting (Anmeldg.)
www.galander-berlin.de

Gasthaus Valentin

So 20:15 Tatort
30.04. 19:00 Ukulelenstammtisch
www.valentin-kreuzberg.de

K-Salon

07.04. 17:00 Finissage »Momente tauchen auf« – N. Mendelssohn, C. John
www.k-salon.de

Kunstgriff

11.04. 19:00 Spieleabend
25.-27.04. Salon im Kunstgriff
kunstladen-kreuzberg.de

Martinique

So 20:15 Tatort
Fußball live auf Großbild
www.martinique-berlin.de

Movimento

06.04. 14:00 Frühlingflohmarkt
10.04. 20:00 »I am a Woman now« – Erotischer Salon
12.-14.04. »A Portrait of James Dean« – Joshua Tree, 1951
14.04. 13:45 »Töchter des Aufbruchs« – mit anschl. Diskussion
17.04. 20:00 »Agent Zukunft 4« – von Emma Braslavsky
22.04. 18:00 »Call me Kuchu« – präsentiert von Cinema for Peace
25.04. 18:00 »Jalda und Anna – Erste Generation danach« mit Filmgespräch
25.04. 22:00 »KinoBerlino« – Open Screening
30.04. »Voices of Transition« – mit anschl. Diskussion i.A.d. Regisseurs
www.movimento.de

Mrs. Lovell

Do 21:00 Open Stage, Session
06.04. 21:00 Phil Hickey – Rock 'n' Blues
13.04. 21:00 Rudi Protrudi – Classic Rock Oldies
20.04. 21:00 Dirk Kelm – Rock
27.04. 21:00 Johannes und Heike – Pop und Rock
www.mrslovell.de

Sputnik

10.04. 21:00 »Wortnik« – Lesebühne mit Gary Flanell
17.04. 20:30 »Testbild« – Open Screening
19.04. Slowlands präsentiert: Whisk(e)y Tasting
24.04. Kreuzberg liest – »Frauen«
25.04. Amnesty International & FU Berlin: Filmabend
www.sputnik-kino.com

Tanzschule taktlos

Mi 20:30 Mittwochsüben Standard/Latein
06.04. 17:00 Tag der Offenen Tür
06.04. 20:00 Tanzparty Standard/Latein
06.04. 20:00 Swingparty taktlos Hop
12.04. 19:00 Beginner-Üben
12.04. 20:30 Querbeet tanzen für alle
30.04. 20:30 Tanz in den Mai
www.taktlos.de

Theater Thikwa

04.-27.04. LIT.BITS Literatour – Literatur-performance-Festival
www.thikwa.de

English Theatre Berlin

06.04. 20:00 Deborah Weitzman – Acoustic Music with an Exotic Twist
08.04. 20:00 »The Berlin Sofa« – Reading by Peter Rider and Paula Morris
11.-12.04. 20:00 »Talking Heads« – by Alan Bennett
www.etberlin.de

Too Dark

06.04. 21:00 Andreas Kümmert – Singer/Songwriter
13.04. 21:00 Gunnar Schade – Kabarett
20.04. 21:00 Valke – Pop
27.04. 21:00 The beauties & the beast – Rock
30.04. 20:00 Walpurgisnacht – Party
So 20:15 Tatort/Polizeiruf
Fußball live auf Großbild
www.toodark.de

Yorckschlösschen

05.04. 21:00 Boogie Blasters
06.04. 21:00 Kat Baloun Band
07.04. 11:00 Jazz Brunch mit Bernd Kuchenbecker
10.04. 21:00 Wayne Martin Band
11.04. 21:00 Berlin Jazz Jam Session
12.04. 21:00 Bettina Pohle & Ralf Ruh Trio
13.04. 21:00 Nina Ernst Band
14.04. 11:00 Jazz Brunch mit Saltim'band
17.04. 21:00 JZ James Quartett
18.04. 21:00 Donna Brown's Black Pearls
19.04. 21:00 Dr. Will & The Wizzards
20.04. 21:00 Wolfgang Scheele Trio
21.04. 11:00 Ackis Swing Brunch
Weitere Termine im Netz:
www.yorckschloessen.de

Kontakt zur KuK

Redaktion und Geschäftsstelle:
Fürbringerstraße 6,
10961 Berlin
Telefon 030 - 42 00 37 76
E-Mail: info@kiezundkneipe.de

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle und im Netz bei www.kiezundkneipe.de
Die KuK per Post nach Hause kostet € 2,00 pro Monat (Porto/Verpackung)

www.kiezundkneipe.de

Die nächste Ausgabe erscheint am 3. Mai 2013.

Neue Location beginnt irisch

Robbie Doyle und Band spielen in der Fidicinstraße

Es gibt eine neue und interessante Veranstaltungslocation im Kiez. Im vergangenen November öffnete das neue Pflegewohnheim des Unionhilfswerks in der Kreuzberger Fidicinstraße seine Pforten. Mittlerweile haben sich alle richtig eingerichtet – nun ist es Zeit, sich den Nachbarn vorzustellen. »Wir möchten gerne ein fester Bestandteil im Kiezleben werden und laden unsere Nachbarn daher herzlich ein, unsere Einrichtung auch für Veranstaltungen zu nutzen«, erklärt Astrid Frenz, die Leiterin des Pflegewohnheims. Im Moment finden bereits regelmäßige Treffen einer Selbsthilfegruppe für Menschen mit Suchtproblematik statt. Doch auch andere Selbsthilfe-

oder Laienspielgruppen sind herzlich willkommen. Sogar Musiker könnten in den Räumlichkeiten proben. »Solange es sich nicht um eine Rockband handelt, sind wir absolut offen«, so Astrid Frenz. Die langen Gänge des Gebäudes sind zudem prädestiniert für Kunst- und Fotoausstellungen. Zu den für das Frühjahr geplanten Veranstaltungen zählt auch ein Konzert der Robbie Doyle Band. Am 10. April werden ab 19 Uhr (Einlass 18 Uhr) neben irischer Musik auch kulinarische Kleinigkeiten von der grünen Insel zu genießen sein. The Robbie Doyle Band hat sich der in Irland so genannten klassischen Variante der traditionel-

len irischen Musik verschrieben. Klassisch dabei ist nur die Instrumentierung, nicht die Performance – ansteckend mitreißend bis betörend eindringlich und dabei überzeugend virtuos. Brid Ni Chaithain (Gesang in gälischer Sprache, Harfe) aus Irland, Bernd Lüdtkke (Fiddle, Gitarre, Gesang) aus Berlin, und Robbie Doyle (Gesang, Bodhran, Bones, Flöten) aus Irland, haben sich zu einem Trio zusammengefunden, das ein lebendiges und abwechslungsreiches Programm mit traditionellen irischen Tänzen, facettenreichem Gesang und Humor darbietet und hierzulande einzigartig in der Zusammensetzung der Instrumente ist.

pm

Gemeinsam feiern ohne Grenzen

»mog 61« plant Nachbarschaftsfest in der Mittenwalder Straße

Der Verein »mog 61 Mittenwalder ohne Grenzen e.V.« möchte am 16. Juni 2013 ein kleines Straßenfest in der Mittenwalder Straße durchführen. Das Straßenfest ist als ein Nachbarschaftsfest geplant und soll den Anwohnern als Austauschplattform, zum gegenseitigen Kennenlernen und zur Förderung der Nachbarschaftshilfe dienen. Das Fest soll in erster Linie von Mitgliedern des Vereins, Anwohnern und im Kiez ansässigen Gewebetreibenden gestaltet und keine der üblichen kommerziellen Veranstaltungen werden. Es sind aber

auch Anwohner aus anderen Stadtteilen willkommen. Neben einer kleinen Bühne, auf der Hobbymusiker und Künstler verschiedene Programme darbieten, soll es spannende Spiele und Wettbewerbe für Kinder geben. An Ständen und Tischen besteht die Möglichkeit, das angebotene Essen und Trinken zu verzehren, zu kommunizieren und kulturellen Austausch zu betreiben. Das Straßenfest soll kiezansässigen Vereinen, Künstlern, Gewebetreibenden und Hobbyinteressierten aller Art Gelegenheit geben, sich einer breiteren

Öffentlichkeit im Stadtteil zu präsentieren. Der Verein hofft, dass die Idee auf große Resonanz stoßen wird und ruft alle, die Lust haben, mitzumachen oder das Fest zu unterstützen, dazu auf, sich kurzfristig zu melden. Wer Interesse hat, einen Stand anzumelden, am Unterhaltungsprogramm teilzunehmen oder einfach Anregungen und Hilfe anzubieten, nimmt bitte mit dem Verein Kontakt auf unter strassenfest@mog61ev.de. Weitere Informationen sind der Webseite zu entnehmen: www.mog61ev.de unter Aktuelles und Aktivitäten. mh



Urbanstr. 171b
10961 Berlin
22 32 05 77
Hundeverhaltenszentrum www.anubys.de



FROHES FEST!
EL FREDO PIZZA **EL FREDO**
Friedrichstr. 14 | 10969 Berlin
TEL: 28 47 79 13 | FAX: 25 29 49 08 **TÄGLICH LIEFERSERVICE!**



UnderCover Media
Kopien von Tonträgern (Tonband, MC, DAT etc.) auf CD, sowie Filmen (Super 8, VHS, Hi8 etc.) auf DVD Kleinauflagen von gedruckten Verpackungen (ab 50 St.) CD / DVD-Herstellung, inkl. Verpackung und Bedruckung von Rohlingen
UnderCover Media Christof Schönberg
Solmsstraße 24 • 10961 Berlin
Tel./Fax 612 02-606 / -608 www.undercovermedia.de
Verpackungs-Onlineshop: www.undercovermedia.net



Anno'64 die Kiezknipe
täglich **Fußball über SKY**
Hot Spot **HAPPY HOUR** **Billard & Kicker**
17 bis 18 Uhr
Jeden 1. + 3. Samstag Birthday Events mit Band
Fr. + Sa. **DJ NIGHTS** ab 22 h
M u s i k f i l m e
Gneisenaustraße 64, 10961 Berlin
Nähe U-Bhf Südstern (U7)
Tel.: 030 / 69 53 62 00 www.anno64.de



TOO DARK Kicker!
Fürbringerstr. 20a
10961 Berlin
Die Kiezknipe
täglich ab 17 Uhr www.toodark.de



Cantina Orange
Café ★ Bar ★ Restaurant
Schwäbisch-Albanische Küche
Mittenwalder Str. 13
10961 Berlin
U7 Gneisenaustraße Tel: 616 758 88 (Raucherbereich)
9 Jahre Cantina Orange - Große Party am 13. April
ab 21 Uhr Büffet aufs Haus
Live-Musik mit Peter Subway
Das einzig wahre VfB-Lokal in Berlin
Montag - Freitag ab 17 Uhr, Samstag und Sonntag ab 14 Uhr oder nach Vereinbarung
cantina-orange@gmx.de, www.cantina-orange.de
Sky-Sport • Darts • Billard • Kicker

Stiehl mir doch eine Stunde!

Marcel Marotzke hat alle Zeit der Welt

Beinahe könnte man seinen Kalender danach stellen: Zweimal im Jahr, jeweils um den letzten Sonntag im März bzw. Oktober herum, geht das große Genöle los. Menschen, die sich ansonsten nicht nur bester Gesundheit erfreuen, sondern auch nicht in Verdacht stehen, unter Erdmagnetfeldern, Funkmastenstörstrahlungen und sonstigen Manifestationen der gelebten Alltags-Esoterik zu leiden, bekommen das große Weinen: Die Zeitumstellung, so der Tenor ihrer mitleidsheischenden Jammerei, wirke sich bei ihnen auf die Gesundheit aus, und zwar so sehr, dass nicht nur der jeweilige Sonntag ruiniert sei, sondern auch die nächsten Wochen oder gar Monate. Eigentlich, so hört man von manchen, bräuchte die »innere Uhr« für die Kalibrierung nach dem

entsprechenden 23- oder 25-Stunden-Tag so lange, dass am Tage der Rekonvaleszenz bereits die nächste Zeitumstellung anstünde.

Auch urlaubsbedingte Reisen über Zeitzonengrenzen verböten sich eigentlich für Kritiker der Sommerzeit, doch eigenartigerweise wird

nigte Königreich verzichteten, ist mir jedenfalls nichts bekannt.

Aber ich will mich nicht streiten, denn ich habe mir die Sache mit der Zeitumstellung ja nicht ausgedacht. 1784 schickte Benjamin Franklin den Herausgebern des »Journal of Paris« ein Essay, in dem er über die hohen Kosten von Kerzen philosophierte. Mitten in der Nacht um sechs Uhr morgens, so der Erfinder des Blitzableiters und Co-Autor der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung, sei er aufgewacht und habe eine sensationelle Entdeckung gemacht: Draußen vor der Tür schien die Sonne, obwohl es noch nicht einmal Mittag war! Was man da an Kerzen sparen könnte! Allerdings schlug Franklin nicht vor, die Uhr vorzustellen. Sein Diskussionsbeitrag beschränkte sich

im Wesentlichen darauf, früheres Aufstehen zu befördern – durch Steuern auf Fensterläden und Glockengeläut zum Sonnenaufgang.

Tatsächlich eingeführt wurde die Sommerzeit zumindest in Deutschland das erste Mal 1916 – und 1918 wieder abgeschafft. Einen Weltkrieg später kamen dann die Nazis 1940 auf die Idee, eine Sommerzeit einzuführen und waren so angetan von ihrer Erregungenschaft, dass es bis 1942 dauerte, bis es wieder eine Normal- bzw. Winterzeit gab.

Wie sagte einst mein Großvater? Es war nicht alles schlecht im Dritten Reich. Zumindest was die Abschaffung der Winterzeit angeht, muss ich ihm rechtgeben. Und auf dieser Basis könnte ich mich auch mit den Zeitumstellungskritikern einigen.



ERNSTES PROBLEM: Gesundheitsgefährdung durch Zeitumstellung.

Man darf sich nicht vorstellen, was derart Leidende durchmachen, wenn sie im Schichtbetrieb arbeiten. Aber ach, daran wäre ja nicht die Politik schuld, sondern bloß der Arbeit- und Brötchengeber und die eigene Jobauswahl.

allenfalls bei Reisen nach Übersee kurz mit dem – deutlich größeren – Rudel der Jetlag-Nörgler geheult. Davon, dass Sommerzeit-Psychosomatiker aus gesundheitlichen Gründen auf Reisen etwa ins eine Zeitzone-Stunde entfernte Verei-

Der Winter, der ein Scherzbold war

Rolf-Dieter Reuter macht sich Gedanken über Klimaveränderungen einst und jetzt

Der lange und strenge Winter hat so einiges durcheinander gebracht. Zugvögel verweigern die Weiterreise und sorgen am Brenner für einen gewaltigen Zugvogelstau. Am Alex und an der Gedächtniskirche wurde der Weihnachtsmarkt wieder aufgebaut, und allerorten schießen die Glühwein- und Bratwurststände aus dem Boden. Die Natur scheint aus dem Gleichgewicht geraten.

Doch wer ist nun schuld an der ganzen Misere? Zumindest für den Generalsekretär der CSU ist der Fall klar: Die Linke ist schuld, weil die einfach immer an allem schuld ist, was ihm Missbehagen bereitet. Ich halte ja so eine Begründung für völligen Schwachsinn. Solch ein Phänomen muss man eher metaphysisch betrachten. Ich persön-

lich glaube, dass die Natur sich rächt. Dass sie zurückschlägt. Und sie rächt sich genau an jenen, die die wehrlose Natur permanent für ihre Ideologie und ihren Profit in Geiselschaft nehmen. Mit anderen Worten: Die Natur straft nun alle Biofizierer, Rechthaber, Gutmenschen, Veganpápste und Biosupermarktbetreiber.

Kein Mensch kann in diesen Tagen das Wort Klimaerwärmung in den Mund nehmen, ohne sich am 31. März bei Minus 4 Grad der völligen Lächerlichkeit preiszugeben. Jedem wahren Umweltschützer müssen in diesen kalten Tagen doch Suizidgedanken

durchs Hirn schießen. Jahrelang versucht man, die Natur zu schützen, und dann fällt sie einem so in der Rücken.

Aber vielleicht ist die

gesamte Gattung Homo sapiens.

Im Jahr 1816 hatte sich die Natur schon einmal so einen Scherz erlaubt.

Da fiel sogar noch im August Schnee – oder schon wieder, so klar ist das nicht.

Bezeichnend sind aber die Folgen aus diesem sogenannten »Jahr ohne Sommer«. Freiherr von Drais erfand die Draisine (aus der das Fahrrad und damit der Massenverkehr entstanden), Julius Liebig erfand den Kunstdünger (ohne den es heute keine Bioprodukte

gäbe – es wäre einfach alles Bio), und in den USA machten sich die Menschen auf nach Westen, wo ihnen in einem

kleinen Genozid ein paar Hunderttausend Indianer zum Opfer fielen.

Da liegt doch die Frage nahe, was sich die Natur bei diesem Scherz gedacht hat? Ich habe den Verdacht, dass sie die ganzen Versuche, sie nachhaltig zu schädigen, für ganz possierlich hält und nur ab und zu den Menschen mal zeigt, wo der Hammer hängt. Wer weiß, was diese ungewöhnliche Kälte am Ende mit sich bringt? Eine Renaissance der Atomindustrie, den endgültigen Durchbruch der Gentechnik, den Siegeszug des Frackings?

Wenn Chamissoplatz und Graefekiez vom Eis befreit sind, sollte sich die Bio-Bohème mal Gedanken darüber machen, was ihnen dieser Winter sagen wollte. Ich bin mir jedenfalls sicher: Die Natur wetzt schon die Messer.



FREIHERR VON DRAIS zum Beispiel erfand nach einem saukalten Winter ein sehr sinnreiches Gefährt: Das Lauftrad oder die Draisine. Foto: Jeremy Miles/CC-BY-SA

Natur selbst gar nicht so Bio. Vielleicht ist sie ja selbst genau so kratzbürstig, unberechenbar und launenhaft, wie die



SO SIEHT ES SIGGI

Hygiene Nebensache

Siggi ärgert sich über das Verhalten so mancher Kneipengänger

Ich kann nicht sagen, wie es in den Kneipen unserer Nachbarbezirke zugeht, doch eines ist sicher: Die Kreuzberger Kneipenkultur ist – im wahrsten Sinne des Wortes – »im Arsch«. Denn zumindest einige Gäste benehmen sich säuischer als die größten Schweine. Da wird rücksichtslos gerülpst und gefurzt, dass sich die Balken biegen. Und schlimmer noch:

Keinen Gast scheint das zu stören. Im Gegenteil scheint es sogar noch andere anzuspornen, sich ähnlich daneben zu benehmen oder wenigstens einen Grund zum Mitlachen zu haben.

Was aus hygienischer Sicht noch schwerer wiegt: Auch das Händewaschen nach der jeweiligen Pinkelpause scheint zunehmend nachzulassen. Selbstverständlich

möchte ich nicht alle Kreuzberger als Schweine dastehen lassen, sicher ist jedoch, dass ein Großteil der Gäste die einfachsten Hygieneregeln missachtet. Vielleicht aber will man auch nur dem jeweiligen Wirt die hohe Wasserrechnung ersparen?

Wie auch immer: Ich finde es persönlich beschämend, wenn sich andere Gäste so benehmen.

Das Rat Pack ist nicht mehr

Kneipe in der Yorckstraße hat dichtgemacht

Vor allem Anhänger des FC Kaiserslautern werden Trauer tragen. So viele Fankneipen der Roten Teufel vom Betzenberg gibt's ja nun auch nicht in dieser Stadt.

Nach über zehn Jahren macht das Rat Pack nun zu. 2002 eröffnete Tom Schwan die Kneipe, die zuvor den »Nachtschwärmer« beherbergte hatte. Der Name »Rat Pack« war auch so etwas wie Programm. Dahinter verbirgt sich jene Gruppe um Frank Sinatra, Dean Martin und Sammy Davis jr., die in den 60er Jahren Las Vegas unsicher gemacht hat und für eine ganz eigene Musik steht.

Neben Musik und Fußball hatte das Rat Pack auch anderes zu bieten, zum Beispiel Ausstellungen. In den großen Raum neben dem Tre-



AUSGESPIELT: Sinatra und Co ziehen weg von der Yorckstraße. Foto: ben

senraum passten sehr gut vor allem großformatige Bilder, die für die eine oder andere eindrucksvolle Ausstellung sorgten.

Natürlich war das Rat Pack in erster Linie eine Kneipe für Lauternfans, wenn es um Fußball ging. Doch als das Edelweiß gegenüber seine Pforten schloss, da wur-

de den Fans von Arminia Bielefeld großzügig Asyl gewährt, und das funktionierte auch, weil beide Teams nicht in der gleichen Liga spielten.

Wie es weiter geht, ist noch nicht klar. Tom sucht etwas Neues, und in das ehemalige Rat Pack könnte eine Kaffeebar ziehen. Ist aber nur ein Gerücht. ben

DIE ENGAGIERTE MIETERBERATUNG

**BERLINER MIETERVEREIN
BERATUNGSZENTRUM SÜDSTERN
HASENHEIDE 63**

**Mo + Mi 10-12 u. 17-19, Di + Do 17-19,
Fr 15-17 Uhr, Sa nach tel. Anmeldung**



Berliner-Mieterverein.de

Telefon: 226 260



**Restaurant
SPLIT
seit 1966**

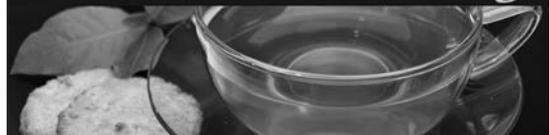
kroatische und internationale Spezialitäten

Täglich vom 11.30 bis 22.30 Uhr geöffnet

www.restaurant-split-berlin.de

Blücherplatz 2 10961 Berlin Tel.: 030 - 251 27 15

Teeladen Kreuzberg



GRAEFESTRASSE 74 | 10967 BERLIN

WWW.JADEVITAL-BERLIN.DE

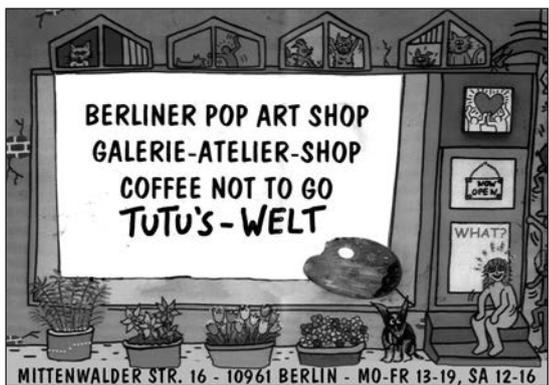
U-BAHN SCHÖNLEINSTR.
TEL.: 030 65 70 51 44

WWW.TEELADEN-KREUZBERG.DE

Mo - Fr 11.00 - 20.00
Sa - So 12.00 - 18.00



Jade Vital
feel the difference
THERMALMASSAGEN



MITTENWALDER STR. 16 - 10961 BERLIN - MO-FR 13-19, SA 12-16

AXA Generalagentur Heilig

... alles was Sie schon immer über Versicherungen wissen wollten ...

Internettarife mit Agenturbetreuung. Zwei Büros vor Ort:

Tel. 61 65 25 76
Böckstraße 49

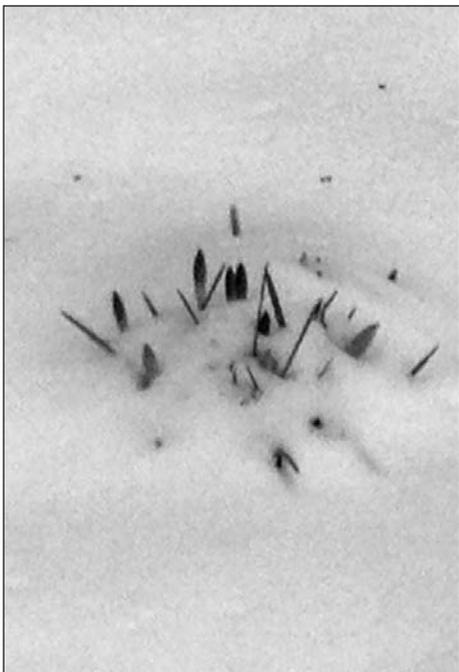


ralf.heilig@axa.de

Tel. 66 40 40 570
Karl-Marx-Straße 112







Auch im Internet: www.zapf.de

zapf umzugsshop

Karton:
 Neu: € 2,50 gebraucht €2,-
 Rückgabe €1,-

Lieferung in Berlin: €5,- * bei Rückgabe im wiederverwendbaren Zustand erstatten wir 1 Euro Pfand

Stretch- und Luftpolsterfolien, Klebeband Packdecken, Sackkarren, Geschirrxboxen und vieles mehr im neuen Shop.

zapf umzüge 61061

Köpenicker Straße 14 10997 Berlin Fax 6106 2222

Die Gebrüder Bono freuen sich über euren Besuch
 Rauchergaststätten. Geizknöpfe nicht erwünscht.

Flachbau Neuenburger Straße Moritzplatz

Telekommunikation

rojex

- Notebook Reparatur
- Handy An- und Verkauf
- Hard- und Software Verkauf
- Faxen, Scannen, Drucken, Kopieren
- Post Service

Mo-Fr 10-20, Sa 10-18
 Friedrichstraße 14
 Tel 030/25 29 48 29
www.pro-jex.de

Erlesene Weine und gute Musik

Bei »Jazz und Wein« gibt es beides

Eine wahre Fundgrube für Liebhaber guter Musik und Genießer erlesener Weine ist der Laden »Jazz & Wein« in der Wrangelstraße 64. Ursus Theuerkauff ist der Experte für edle Tropfen aus Spanien und Portugal. Im Sortiment hat er aber auch ausgewählte Weine aus Deutschland, Frankreich und einigen anderen Ländern. Dabei gibt es schon für günstige Preise sehr gute Qualität. Für Kenner bietet er reife Weine von hoher Qualität an. Zusätzlich betreibt er Gastronomieservice und macht Eigenimporte.

Die andere Hälfte des Ladens nimmt eine umfangreiche Schallplatten-

sammlung ein. Besonders Liebhaber von Jazz jedweder Stilistik – von New Orleans, Swing, Bebop, Hardbop, Jazzrock, Acid Jazz, Nu Jazz bis zu



SELTENE SYMBOSE: Jazz und Wein.

Foto: pschl

Avantgarde und Free Jazz – kommen hier auf ihre Kosten. Gut erhaltene Second-Hand-Schallplatten entzücken des Sammlers Herz. Fündig

werden kann man aber auch in den Bereichen Blues, Klassik, Weltmusik, Chanson, Krautrock und einigen anderen Musiksparten. Allein der Anblick manch kunstvoll gestalteten Albumcovers entzückt des Kenners Blick. Passend dazu gibt es Kunstbücher, moderne Kunst an den Wänden und Design-Klassiker aus Porzellan und Glas in den Vitrinen. Jene, die etwas mehr Zeit mitbringen, können direkt vor Ort die Weine probieren und dabei gute Musik hören. Höchste Ansprüche für Ohr und Gaumen sind jedenfalls garantiert.

pschl

www.satori-records.de

Wege zur Stressbewältigung

Kurs für Frauen ab 40

Die Berliner Lösungswege starten am 8. Mai um 19.00 Uhr mit dem neunwöchigen Kurs »So geht's nicht weiter« – Stressmanagement für Frauen ab 40.

Dieser Kurs findet wöchentlich statt und wird von Krankenkassen als Präventionskurs anerkannt, d.h. die Teilneh-

merinnen können bis zu 80% der Kurskosten von ihrer Krankenkasse zurückerhalten. Ziel des Kurses ist die Vermeidung von Stress und der gesündere Umgang mit belastenden Situationen.

Anmeldungen für den Kurs sind ab sofort möglich. pm

»Berliner Lösungswege« heißt die Praxis von Diplompädagogin Maika Nordmann und hat natürlich nichts mit der Lebenshilfe zu tun, wie irrtümlich in der Unterzeile des Artikels in der letzten Ausgabe zu lesen war.

Pflegewohnheim „Am Kreuzberg“

Sich rundum wohlfühlen ...

Unser großzügiges neues Pflegewohnheim „Am Kreuzberg“ bietet pflegebedürftigen Menschen qualifizierte vollstationäre Pflege und Betreuung. Das Haus verfügt über kleine moderne Wohnbereiche und einen weitläufigen Außenbereich mit geschütztem Garten und Terrasse. Unsere Bewohner werden von erfahrener und liebevollem Personal rund um die Uhr betreut. Ein besonderes Angebot bieten wir Menschen mit Suchterkrankungen und demenzieller Erkrankung, abgestimmt auf die Bedürfnisse des Einzelnen.

3 98 44-0
 Fidicinstraße 2 | 10965 Berlin

UNION HILFS WERK

www.unionhilfswerk.de/pflege

Soulful Singing mit Mahasukha

Zum »Soulful Singing Workshop« lädt das Buddhistische Tor in der Grimmstraße 11c am 21. April von 11 bis 16 Uhr ein. Der Workshop wird geleitet von Mahasukha, der seit 17 Jahren dem Buddhistischen Orden Triratna angehört. Die Teilnahmegebühr beträgt 35 Euro, Ermäßigungen sind möglich.

Wer sich für Buddhismus interessiert, dem sei der Kurs »Einführung in Buddhismus und Meditation« empfohlen. Er beginnt am 30. April und ist über sechs Abende verteilt.

Am 23. April steht um 19 Uhr der Vortrag: »Der Pfad des Kriegers« auf dem Programm. pm

Rauschende Jubiläumsnacht

Die KuK feiert ihre 100. Ausgabe

Die KuK feiert ihre 100. Ausgabe, und alle sind dabei. Das Too Dark jedenfalls platzte zeitweise fast aus allen Nähten, so viele Freunde, Leser und Kunden waren gekommen, um mit den Redakteuren des Stadtteilmagazins den Anlass gebührend zu feiern.

Zu den öffentlichen Gratulanten gehörten die einstige Lovellwirtin Yana und Kiezmime Männix, die ihre Glückwünsche auf der Bühne überbrachten.

Für den atemberaubendsten Höhepunkt sorgte die einstige KuK-Mitarbeiterin Lisa Ponader. Die nach München ausgewanderte Redakteurin kehrte unter dem Künstlernamen Bettie Berlin zurück und fesselte mit einer brillanten Burlesque-Nummer das Publikum.

KuK-Feiern sind inzwischen stets mit einem ganz bestimmten Programmpunkt verbunden, ohne den es nun wirklich gar nicht mehr geht. Im Quiz: »Wer wird Kiezionär?« müssen die Kandidaten ihr Wissen über Kreuzberg unter Beweis stellen. Dass das



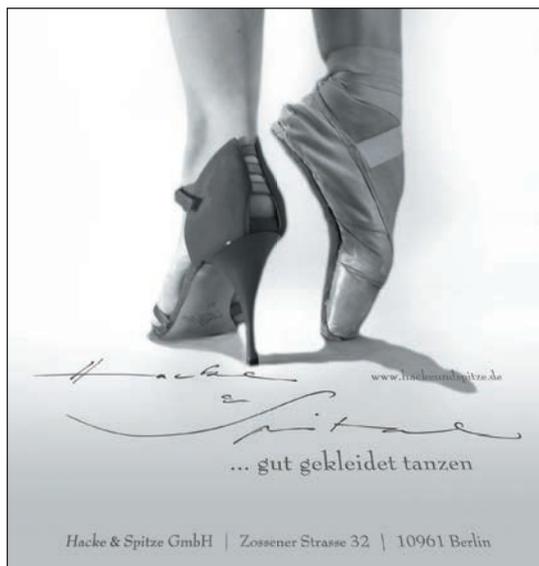
SIE HAT NOCH EINEN KOFFER in Berlin: Die ehemalige KuK-Mitarbeiterin Lisa Ponader begeisterte als Burlesque-Tänzerin Bettie Berlin.

Foto: phils

gar nicht so einfach ist, haben schon die letzten Veranstaltungen bewiesen. Auch diesmal schien es so, als käme die Redaktion mit einem Schnaps und einem Cocktail relativ preiswert davon. Immerhin, Kollege Jürgen Enkemann vom »Kreuzberger Horn« wäre fast durchgekommen, scheiterte aber an der letzten Frage.

In der letzten Runde stellte sich Marie Höpfner, Vorsitzende des Vereins mog61, den Fragen von Quizmaster Robert Paul. Und sie schaffte die Sensation und erreichte das, woran bislang alle gescheitert sind, die sich der Kiez-Prüfung gestellt haben. Es gelang ihr, alle Fragen richtig zu beantworten. Dafür gab's dann eine Flasche Sekt.

Dass es den Gästen gefallen hat, ließ sich an zwei Tatsachen ablesen: Sie blieben sehr lange, und das Buffet war am Ende so gut wie leergeräumt. Dabei war die kulinarische Überraschung ja zugegeben nicht ganz so groß. Zu einem KuK-Fest gehören Maultaschen mit Kartoffelsalat ebenso dazu wie der Kiezionär. kuk



Sozial- und Mietenberatung im Bürgerbüro

Haben Sie **Fragen** zu **Hartz IV**?
Suchen Sie **Hilfe** bei den **Anträgen**?
Haben Sie **Ärger** mit dem **Vermieter**?

Dann kommen Sie zu unserer kostenlosen Rechtsberatung.

Jeden **2. und 4. Donnerstag im Monat** im Bürgerbüro von Halina Wawzyniak (Mehringplatz 7, 10969 Berlin)

Halina Wawzyniak
Mitglied des Bundestages

DIE LINKE.

Tel.: (030) 25 92 81 21
www.wawzyniak.de

Aufhübscherin hört auf

Nach 27 Jahren hat Gisela Krätzig das Geschäft in der Schönleinstrasse 8 aufgegeben. Zunächst war es unter »Frisör Narziß«, nach der Umfirmierung unter »Die Aufhübscherin« bekannt. Anfang 2000 war sie Mitgründerin der Interessengemeinschaft Graefekiez und hat sich mit anderen Gewerbetreibenden stark gemacht für einen lebenswerten Kiez.

Nach finanziellen Schwierigkeiten, einem Armbruch und Burnout kam das Ende für das alteingesessene Geschäft. Sie wird weitermachen, wo, ist noch nicht klar.

Kontakt: www.die-aufhübscherin.de pm

IRISCHER ABEND
MIT DER ROBBIE DOYLE BAND

Das neue Pflegewohnheim „Am Kreuzberg“ öffnet seine Türen am 10. April für Fans von Irischem Folk. Die ROBBIE DOYLE BAND ist bekannt für ein lebendiges und abwechslungsreiches Programm mit traditionellen irischen Tänzen, facettenreichem Gesang und Humor.

KONZERT Eintritt 5 Euro
Mittwoch, 10. April | 19 Uhr
Pflegewohnheim „Am Kreuzberg“
Fidicinstraße 2, 10965 Berlin
Telefon 030 / 3 98 44-0

Um die Veranstaltung besser planen zu können, bitten wir um Ihre Rückmeldung per Fax an 030 / 3 98 44-2150 oder per E-Mail an astrid.frenz@unionhilfswerk.de.

UNION HILFS WERK

Tresencharts

Die Top 10 der Kneipendiskussionen

- 1** (2) **Frischer Wind im Vatikan?**
Neuer Papst ist für Überraschungen gut
- 2** (-) **Trauer um die Mauer**
East-Side-Gallery teilweise abgebaut
- 3** (-) **Zittern in Zypern**
Rigide Steuern für Reiche
- 4** (-) **Patt im Parlament**
Regierungskrise in Italien
- 5** (-) **Ernst Bedrohung oder heiße Luft?**
Nordkorea rasselt mal wieder mit dem Säbel
- 6** (-) **Wer darf in den Gerichtssaal?**
Ärger am Rande des NSU-Prozesses
- 7** (7) **BER hat neuen Buhmann**
Neuer Job für Verspätungsexperten Mehdorn
- 8** (-) **Verbot vorerst vertagt**
Bundesregierung will NPD nicht verbieten
- 9** (-) **Til Schweiger nuschelt in Hamburg**
Tatort dann doch nicht ganz so schlimm
- 10** (-) **Alle reden übers Wetter...**
...und keiner tut was dagegen

Heiße Luft und kaltes Wetter

Kann der neue Papst die East-Side-Gallery retten?

Die katholische Kirche hat ein neues Oberhaupt, und der neue Papst ist in vielerlei Hinsicht anders als der alte. Man darf gespannt sein, was der Neue bringt – und wie lange er durchhält.

Weitaus weltlicher ging es am Ufer der Spree zu. Der Teil-Abriss der East-Side-Gallery schlug so hohe Wellen, dass sich selbst Ex-Popstar David Hasselhoff genötigt sah, sich für den Erhalt der Mauer einzusetzen. Aber ob's hilft?

Hoffen wir für ihn, dass er sein Geld nicht in Zypern angelegt hat. Dort müssen reiche Kontoinhaber jetzt vermutlich die Zeche der Bankenkrise zahlen.

Derartige Parlamentsbeschlüsse wären in Italien derzeit nicht möglich, schon weil sich dort die Parteien zweier Komiker gegenseitig blockieren.

Über solche Probleme kann Nordkoreas Diktator nur lachen. Kim Jong-uns erneute militärische Provokationen findet dafür der Rest der Welt weniger lustig.

Auch das OLG München tut sich in diplomatischer Hinsicht sichtlich schwer. Dass ausgerechnet türkische Medien zum NSU-Prozess nicht zugelassen wurden, sorgte jedenfalls für mächtig Ärger.

Ärger abzuwenden ist auch der neue Job von Hartmut Mehdorn, seines Zeichens neuer Flug-

hafenchef von BER. Gut, dass das jetzt endlich jemand übernimmt, der sich mit Verspätungen auskennt.

Das NPD-Verbotsverfahren geht in eine neue Runde – allerdings ohne Unterstützung der Bundesregierung, die sich in der Sache vornehm zurückhält.

Ein bisschen mehr Zurückhaltung hätte womöglich auch Til Schweiger alias Nick Tschiller gut getan. Der neue Tatort-Kommissar sorgte mit seinem actionlastigen Tatort jedenfalls für allerlei Gesprächsstoff.

Zum Glück. Sonst hätten wir die ganze Zeit nur übers Wetter reden müssen. cs/rsp

Forgotten Cocktails

Des Colonels Lieblings-Drink

Der »Rickey« entstand in Washington

1858 eröffnete in Washington eine Bar namens Shoomaker's, gegründet von Captain Robert Otto »Charley« Hertzog und Major William Shoomaker. Beide waren deutsche Immigranten und dienten als Offiziere der Union Army im amerikanischen Bürgerkrieg. Schriftsteller, Journalisten, Politiker und Lobbyisten verkehrten in dem angesagten Laden. Das Shoomaker's war bekannt für die Qualität seiner Drinks – besonders Whiskey und Wein – weniger für seine Einrichtung und hatte zwei Spitznamen: »Shoo's« und »Cobweb Hall« (die Spinnwebhalle, da es früher wohl nie davon befreit wurde...).

Colonel Joe Rickey, selbst bekannter Lobbyist jener Zeit, wurde irgendwann Gesellschafter des Shoomaker's und stellte auch Bartender ein, unter ihnen George A. Williamson, einen Lebewand und aufgeweckten Beobachter, den man in Washington auch als »King of Juleps« kannte.

Ein fremder Gast wies Williamson eines Tages darauf hin, dass man in der Karibik seinen Rum oft mit frischem Limettensaft mischte und gab ihm ein paar der grünen Zitronchen, um sie mit dem hauseigenen Rye-Whiskey zu mischen. Am nächsten Morgen servierte George die Mischung dem Colonel, und der mochte das. Von nun an hieß der Drink »Joe Rickey« oder einfach nur »Rickey«. Später sprach der Colonel mit leichtem Bedauern darüber, für ein Mischgetränk berühmt geworden zu sein, anstatt für seine politischen Fähigkeiten. In den 1890ern hatte sich auch eine Gin-Variante statt des Whiskeys etabliert, möglicherweise zurückzuführen auf eine Ausstellung in Chicago, wo Rikschas aus Japan vorgeführt wurden, die im Amerikanischen damals »jinnricksha« genannt wurden, und man witzelte: »The first thing a toper asks for in Japan is a ginricksha«. Gleichzeitig waren Limetten ein Im-

portschlagler geworden. In manchen Rezepten gleicht der »Rickey« eher einem Highball, mit etwas Zucker und Soda aufgefüllt, eigentlich ist es aber ein kleiner feiner Drink, mit Spirituose (durchaus auch Liköre), frischem Limettensaft und Limettenstücken auf Eis in einem mittelgroßen Glas serviert. In »The Great Gatsby« von F. Scott Fitzgerald bereitet einer von Gatsbys Gästen »four gin rickys that clicked full of ice. Gatsby took up his drink. 'They certainly look cool' he said with visible tension. We drank in long greedy swallows.«

Rickey

5cl Spirituose (Whiskey, Gin oder auch Likör)

Saft einer halben oder ganzen Limette (je nach Größe) mit Eis und 2-3 Limettenstücken in einem Tumbler verrühren;

ggf. etwas Zucker und/oder Soda dazugeben

Artemis — FRISEUR
694 44 84

FÜRBRINGERSTR.6 / U-BHF GNEISENAUSTRASSE
WWW.FRISEUR-ARTEMIS.DE

DIE WOHNKÜCHE

Körtestraße 10
10967 Berlin
Tel. 030.92 12 47 97
die-wohnekueche.de

Mo - Sa 12h - mind. 17h
Nov - Feb:
So 12h - mind. 17h
Sonntagsbraten!!

Bierkombinat Kreuzberg

Wer Bier trinkt, hilft der Landwirtschaft

Manteuffelstraße 53
10999 Berlin
Tel. 0179 1426670
info@bier-kombinat.de



www.bier-kombinat.de



Fontanepromenade – »Schikanepromenade«?

Erinnerungsveranstaltung zum Arbeitsamt der Juden in der Fontanepromenade 15

Von außen fällt das Gebäude zunächst nicht weiter auf. Auch gibt es bislang keinerlei Hinweise, die auf die Vergangenheit des Hauses in der Fontanepromenade hindeuten. Und doch hat dieser Ort nur wenige Meter von der U-Bahn-Haltestelle Südstern entfernt eine große historische Bedeutung. In der Zeit von 1938-1945 befand sich hier die Zentrale Dienststelle für Juden des Berliner Arbeitsamtes. Hier mussten sich Berliner Juden zum organisierten Arbeitseinsatz registrieren und wurden damit gezwungen, unter meist menschenunwürdigen Bedingungen Zwangsarbeit zu leisten.

Die meist diffamierende Vorgehensweise in-

nerhalb der Dienststelle für Juden führte zur umgangssprachlichen Umbenennung der Straße von Fontane- in »Schikane«-promenade.

An die Vergangenheit dieses Zwangsarbeitsamtes soll nun in einer großen Veranstaltung am 23. Mai und einem partizipativen Nachbarschaftsprojekt erinnert werden.

Wenn Sie Interesse haben, uns bei diesem wichtigen Projekt zu unterstützen, sei es bei der Öffentlichkeitsarbeit oder der Veranstaltung selbst, freuen wir uns, wenn Sie sich an uns wenden – Informationen unter partizipation@nachbarschaftshaus.de, 030 690 497 23 und www.flattenflatten.com.

nhu

Fontanepromenade 15

Das Berliner Zwangsarbeitsamt für Juden 1938–1945



Familien im Mittelpunkt

Das fünfte Familienfest im Görlitzer Park bietet ein buntes Programm

Am Samstag, den 04. Mai 2013, werden im Görlitzer Park von 14 bis 19 Uhr wieder die Familien im Mittelpunkt stehen. Alle sind eingeladen, einen erlebnisreichen und hoffentlich sonnigen Tag im Görli zu verbringen. Geplant sind bereits eine Bühne mit Musikprogramm, Infostände von sozialen Einrichtungen und Initiativen aus den angrenzenden Kiezen sowie Essenstände von Anwohnern, die selbst-

gekochte Spezialitäten anbieten. Kinder haben die Möglichkeit, an allen Ständen Stempel zu sammeln, indem sie sich spannenden Herausforderungen stellen. Wer alle Stempel zusammenhat, nimmt an einer Tombola teil.

Das Familienfest lebt von der breiten Beteiligung der Bewohner/innen und sozialen Träger und bietet diesen dafür eine ideale Plattform sich zu präsentieren. Wer also

selber etwas kochen oder anderen etwas beibringen oder zeigen möchte, z.B. Jonglieren, Zaubern, Tanzen, der meldet sich einfach beim Nachbarschaftshaus Centrum oder dem Stadtteilzentrum GEKKO Reichenberger Kiez.

Auch für Sponsoren bietet sich eine gute Gelegenheit, sich einer breiten Öffentlichkeit



GEMEINSAM FEIERN im Görlitzer Park. Foto: nhu

zu präsentieren. Egal ob Sachmittel- oder Geldsponsoring, jede Unterstützung ist willkommen. nhu

Ein Erlebnis für neugierige Nachtschwärmer

Die dritte Lange Nacht der Familie lädt zu Entdeckungsreisen ein

Am Samstag, 4. Mai von 17 bis 24 Uhr werden für Familien Türen und Tore geöffnet, die sonst um diese Zeit verschlossen sind. Das Spannende und Unbekannte der Nacht schafft eine besondere, unvergessliche Szenerie: Schaurig schöne Orte, grüne Höfe, öffentliche Plätze, Laboratorien, Zelte, Jurten, Lesecafés, Wald und Heide, ge-

fährlich-witzige Stadt-Parcours, alte Gemäuer unter der Stadt, kleine und große Häuser, Heuschöber, Ateliers, Werkstätten, Schwimmhallen, Ziegengehege oder auch Spreekähne... warten darauf, entdeckt zu werden.

Über 150 Einrichtungen beteiligen sich in ganz Berlin, allein in Friedrichshain-Kreuz-

berg sind es über 20 Angebote.

In Kreuzberg beteiligt sich das Nachbarschaftshaus mit 1001 Geschichten zum Erzählen und Vorlesen im Kindertreff GraefeKids sowie mit einer kunterbunten Nacht mit Trommeln, Zirkus, Essen und Trinken in der Bürgermeister-Herz-Grundschule. pm www.familiennacht.de

Termine

Sa 06.04. 17-24 Uhr
taktlos: Tag der Offenen Tür im Nachbarschaftshaus Urbanstraße mit Schnupperkursen querebeet durchs Angebot, im Anschluss ab 20 Uhr Tanzparty

So 14.04. 12-17 Uhr
Familienflohmarkt im GraefeKids Hasenheide 44/Ecke Fichtestraße

So 14.04. 12-15 Uhr
Repair-Café im Nachbarschaftshaus Urbanstraße.

Was macht man mit einem Toaster oder CD-Player, der nicht mehr funktioniert? Nicht wegwerfen, sondern selbst reparieren.

Do 18.04. 18-20 Uhr
Imkern – Ist das was für mich?

Erfahren Sie vor Ort am Bienenstand der Dachimkerei der Interkulturellen NaturWerkStadt alles über die Satdtkerei.

Anmeldung bei Lisa Schwab unter 274 90 43 80 oder umwelt@nachbarschaftshaus.de

Di 30.04. 19 Uhr
Lesung »Weder Küsse noch Karriere«

Sigrid Arnade hat in den 90ern biografische Interviews mit körperbehinderten Frauen durchgeführt. Sie liest aus ihrem damals veröffentlichten Buch vor und bietet Einblick darin, was es bedeutet, z.B. Mutter zu sein oder keine Kinder haben zu dürfen.

['faländin]



Augustiner vom Fass

Bayerische Schmankerl Kleinkunst Ausstellungen

Am Südsterne - Hasenheide 49
Im Winter ab 16:30 Uhr

Gasthaus
Valentin

++++ Billardspielen im Kiez +++++

BALLHAUS
Snooker & Pool

Bergmannstr. 102
2. Hof/ 2. Etage
10961 Berlin

15:00 - 02:00 Uhr
030 - 34 39 62 07
www.ballhaus-billard.de

Spätzle express



Wiener Straße 11, 10999 Berlin
Tel. 030 69534463

Etwas Kleines, das Spaß macht

»Wasserkutsche« verleiht Hausboote für Ausflüge auf dem Wasser

Die kleinen sympathischen Hausboote der »Wasserkutsche« an der Schlesischen Straße 28 (Höfe am Osthafen) sind Jan Rademachers Beitrag zum optischen Umweltschutz an der Spree. Der Bootsbauer hat seine Kunst in Neuseeland gelernt, um über ein paar Umwege über Griechenland und die Schweiz wieder im Heimathafen Berlin zu stranden. Erst wollte er mit einem Imbissboot kulinarische Wellen schlagen, doch der Anblick der lieblos gestalteten Ausflugsboote ließ ihn umdenken. Er wollte die Spree mit etwas Kleinem erobern, das Spaß macht.

Die minimalistisch eingerichteten und dennoch liebevoll gestalteten Wasserkutschen sind einfach zu bedienen und erfordern keinen Führerschein, um damit in Berlins Wasser und Natur einzutauchen.

Ob als Partyschiff inklusive bootseigenem DJ, als out-of-the-box-Businessstrip, als romantisches Dinner-and-boat für Frischverliebte oder als Piratengesellschaft mit entsprechenden



»NIMM MICH MIT KAPITÄN AUF DIE REISE«. Ein Beitrag zum oprischen Umweltschutz. Foto: pm

Kostümen: die Wasserkutschen ankern nur einen Flossenschlag von der Oberbaumbrücke entfernt und sind für jedes Abenteuer bereit.

Wer einen Trip bucht, kann sich zwischen diversen sorgfältig geplanten Touren für jeden Geschmack entscheiden. Einfach in der Rummelsburger Bucht entspannen oder über den Landwehrkanal in Richtung Innenstadt schippern. Vom Wasser aus erlebt, zeigt sich Berlin von neuen, aufregenden Seiten voller Faszination und zu entdeckenden Geheimtipps für Kulturinteressierte oder Naturgenießer. Heiße Nachmittage an einem

der vergessenen Strände oder Trips zu alten Industriearbeiten oder Graffiti-Promenaden machen süchtig.

Die Wasserkutschen sind für Tagestrips, Mehrtagestrips oder gleich ganze Urlaube ausgerüstet. Mit ihren 6 Metern Länge und 2 Metern Breite bieten sie Schlafplätze für vier Personen, eine Gas-Kochmöglichkeit, eine umweltfreundliche, chemiefreie Bordtoilette und eine Heizung für kalte Tage.

Ab Sommer sticht auch die größere Wasserkutsche für 4-6 Personen in See.

Kontakt: Jan Rademacher, 0157/86 76 84 68, wasserkutsche.com



AGAPLESION BETHANIE HAUS BETHESDA

Pflegen und Wohnen

- 70 Einzel- und Doppelzimmer mit eigenem Bad
- Wohnbereich für Menschen mit Demenz
- Medizinische Versorgung rund um die Uhr
- Senioren-Wohngemeinschaft

86 seniorengerechte Ein- und Zwei-Zimmer-Wohnungen zu günstigen Konditionen

Tabea Tagespflege: Gemeinsam aktiv leben

- Förderung Ihrer Interessen und Fähigkeiten
- Unterstützung für pflegende Angehörige
- Geöffnet Mo – Fr 8 bis 16 Uhr; Probetag

Café Bethesda

geöffnet So – Fr 12 bis 18 Uhr

Dieffenbachstr. 40, 10967 Berlin
T (030) 690 00 20
bethesda@bethanien-diakonie.de
www.bethanien-diakonie.de

ZUHAUSE IN
CHRISTLICHER GEBORGENHEIT



Hier wäre Platz
für Ihre Anzeige!

kiezundkneipe.de/anzeigen
anzeigen@kiezundkneipe.de
030-42003776

Wir musizieren für Sie!

www.duo-harmonie-nauen.de
0171-8354419



CHEMISCHE REINIGUNG

Bergmannstraße 93
10961 Berlin, Tel. 6931581
Reinigung von Textilien, Leder, Daunentbetten, Teppichen

Fränks Schachcke

Das »Berliner« Schachgenie

Levon Aronian will den WM-Titel

Der armenische Großmeister Levon Aronian hat sich vor vier Jahren ein Haus in Hohenschönhausen gekauft, denn der Weltenbummler in Sachen Schach liebt Berlin.

Derzeit versucht die aktuelle Nummer zwei der Weltrangliste, sich in London beim Kandidatenturnier als Herausforderer von Weltmeister Anand zu qualifizieren.

Im Moment sieht es nicht schlecht aus, denn der Armenier liegt hinter dem norwegischen Jahrhunderttalent Magnus Carlsen auf Platz zwei.

Levon ist ein freundlicher und humorvoller

Mensch und passt so gar nicht zu der althergebrachten Meinung, dass Schachspieler immer verschroben sein müssen. Er selbst bezeichnet sich als »billigen Taktiker, der schräge Stellungen liebt«, tatsächlich ist er aber der derzeit mit Abstand kreativste Spieler auf Weltklasseniveau. Zudem ist er ein unermüdlicher Kämpfer, der fast nie in ein schnelles Remis einwilligt. Gegen den Aserbajdschaner Teimour Radjabov gelang ihm in der 6. Runde ein hübscher Sieg. In der Diagrammstellung hatte Levon nach dem 52. Zug eine sehr druck-

volle Stellung aufgebaut und sein Gegner griff in schwieriger Lage mit 53. Sxe5 fehl. Wie gewann der Schwarze?



Aronian Radjabov

ge Material verloren. zieht, es geht eine Men- gab auf, denn egal was er gewann 54...Sf4+. Weiß Dxe4+ und nach 54.Sf3 Schwarz spielte 53...

Ihr Partner vor Ort für Versicherungen und Vorsorge

Filialdirektion Frank Patzer & Petra von Chamier GbR Baerwaldstraße 50, 10961 Berlin Telefon 030 21919980



YORCKSCHLÖSSCHEN YORCKSTRASSE 15 BERLIN - KREUZBERG



JAZZ & BLUES LIVE

www.yorckschloesschen.de

Na, wie habt Ihr Ostern verbracht?

Hart arbeitend – für dich, lieber Leser!

Kein Osterspaziergang? Keine Eiersuche?

Keine Zeit für derlei Zerstreuung. Aber Tippfehler haben wir gesucht, und bei dem Wetter will ja sowieso niemand vor die Tür.

Ohje, und dann auch noch diese böse Zeitumstellung...

Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat

Die hingegen kam uns gerade recht, sonst hätten wir eine Stunde länger mit unserem Chefredakteur durchmachen müssen, damit

der seinen Flieger nicht verpasst.

Er wird doch nicht schon wieder...

Doch. Aber wir sind diesmal nur ein klein bisschen neidisch, hier wird es ja schließlich auch bald Frühling!

Na, wenn das schon in der Zeitung steht, wird es ja wohl hoffentlich stimmen.

Martinique

RESTAURANT & CAFÉ

20. April 21 Uhr Live-Musik:

Bojan Assenov Quartet

Internationales Jazz-Ensemble

WLAN

Monumentenstraße 29

10965 Berlin

Tel.: 030/54734532

Täglich ab 14 Uhr

www.martinique-berlin.de

wechselnde

Wochenkarte

Sonnenterrasse

Jetzt anmelden für Ferienfahrten!

Das Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg bietet in den Sommerferien drei Ferienaufenthalte für Kinder und Jugendliche im Alter von 4-15 Jahren an. Auch in diesem Jahr werden Integrationsplätze für Kinder mit Behinderungen bereit gestellt.

Für Mädchen im Alter von 11 bis 15 Jahren, die Lust haben, ohne Jungs zu verreisen, gibt es eine spezielle Mädchenreise.

Die Reiseziele sind Konradshöhe, Wannsee und Prebelow (Brandenburg). Voranmeldung unter Tel. 90298-4513 und -3104.

Die Anmeldungen für die Mädchenreise nach Prebelow/Brandenburg erfolgen über das Mädchenzentrum »ALIA«, Tel.: 61286099.

Solmsstraße 3 • 10991 Berlin • Tel: 030 - 69 81 94 81
Offnungszeiten: Mo - Fr 11-19h, Sa 11-16h
hallo@needlesandpins-berlin.de • www.needlesandpins.de

fair exchange

Antiquariat

Used English Books

Mo - Fr 11 bis 19 h

Samstag 10 bis 18 h

www.fair-exchange.de

Dieffenbachstr. 58

10967 Berlin

Tel. 030 69 44 675

JENS DOMKE

AUTOMATEN

0170 777 7775

0700 PINBALLZ

ProZentegeber

Verbrauchergemeinschaft

Gebührenfrei und ohne Umsatzzwang! Der Prozentgeber in über 1300 Shops!





- 1 - Artemis Friseur - Fühlingerstr. 6
- 2 - Backhaus Liberta - Zossener Str. 47
- 3 - Cantina Orange - Mittenwalder Str. 13
- 4 - Gasthaus Valentin - Hasenheide 49
- 5 - Die Wolllust - Mittenwalder Str. 49
- 6 - Malasree - Friedrichstr. 237
- 7 - Too Dark - Fühlingerstr. 20a
- 8 - Backbord - Gneisenaust. 80
- 9 - Willi-Boos-Sportanlage - Gneisenaust. 36
- 10 - Ristorante Pizzeria Yasmin - Wilhelmstr. 15
- 11 - Großer Ufing - Zossener Str. 33
- 12 - Bürgerbüro Linke - Mehringplatz 7
- 13 - Friseur Albrecht / Jolie - Zossener Str. 19
- 14 - Schrotti's Inn - Blücherstr. 9
- 15 - El Fredo - Friedrichstr. 14
- 16 - Undercover Media - Solmsstraße 24
- 17 - K-Salon - Bergmannstr. 54
- 18 - Café Logo - Blücherstr. 61
- 19 - Yorkschlösschen - Yorkstr. 15
- 20 - Needles & Pins - Solmsstraße 31
- 21 - Aadana - Bergmannstr. 27
- 22 - Bunter Südstern - Friesenstr. 21
- 23 - Silence Massagen - Gneisenaust. 81
- 24 - Docura - Zossener Str. 20
- 25 - In la Munde - Friesenstr. 10
- 26 - Fundgrube - Wilhelmstr. 21-24
- 27 - Molnari & Kó - Riemannstr. 13
- 28 - Elektroschach - Dudenstr. 28
- 29 - Galander - Großbeerenstr. 54
- 30 - Hake & Spitze - Zossener Straße 32
- 31 - Café Sorotti-Höfe - Mehringdamm 57
- 32 - Flachbau - Neuenburger Straße
- 33 - Peccato Di Vino - Bergmannstr. 59
- 34 - Berliner Lösungswege - Solmsstraße 12
- 35 - Anubys - Urbanstraße 171b
- 36 - Susi Wau - Hornstr. 2
- 37 - Wohnküche - Körferstraße 10
- 38 - Destille - Mehringdamm 67
- 39 - Dodo - Großbeerenstr. 32
- 40 - Es brennt – Kerzen - Hageberger Str. 53
- 41 - Marinique - Monumentenstr. 29
- 42 - Kollo - Chamißoplatz 4
- 43 - Chemische Reinigung - Bergmannstr. 93
- 44 - RA Niggemann - Friesenstr. 1
- 45 - Hammett - Friesenstr. 27
- 46 - Brezibar Oren Dror - Friesenstr. 2
- 47 - Hair Affair - Friesenstr. 8
- 48 - Heidelberger Krug - Arndstr. 15
- 49 - Märkischer Sportclub e.V. - Gelbelstr.
- 50 - Bahhaus Billard - Bergmannstr. 102
- 51 - Stadtalliance - Bernburger Str. 35
- 52 - Belle Alliance - Mehringplatz 13
- 53 - Just Juggling - Zossener Str. 24
- 54 - English Theatre / Theater Thikwa - Fidlich 40
- 55 - Mohr - Moritzplatz
- 56 - AXA-Versicherung - Böckhstraße 49
- 57 - Kunstgriff - Riemannstr. 10
- 58 - OfStoff - Grimmstr. 20
- 59 - Café Nova - Urbanstr. 30
- 60 - taktlos - Urbanstr. 21
- 61 - Kissinski - Gneisenaust. 61
- 62 - Hotel Johann - Johannienstr. 8
- 63 - Stadtmission - Johannienstr. 2
- 64 - Anno 64 - Gneisenaust. 64
- 65 - Lelaland - Gneisenaust. 52a
- 66 - Tierärzte Urbanhären - Baerwaldstr. 69
- 67 - Bäckerei A. & O. Uhal - Mehringplatz 14
- 68 - taktlos 2 - Gneisenaust. 46/47
- 69 - Phaterra - Grimmstr. 27
- 70 - Buchhandlung Moritzplatz - Pinzenstr. 85
- 71 - Maison Blanche - Körferstr. 15
- 72 - Pflegewohnheim - Stalischerstr. 20
- 73 - Tee & Schokolade - Dresdener Str. 14
- 74 - Berliner Mieterverein - Hasenheide 63
- 75 - Pelloni - Martinekehalle
- 76 - Zum goldenen Handwerk - Obertrautstr. 36
- 77 - Café Atemansult - Bergmannstr. 52
- 78 - KOMBI Consuit - Glogauer Str. 2
- 79 - Pony Salon - Diefenbachstraße 36
- 80 - Zurich Versicherung - Baerwaldstr. 50
- 81 - Jade Vital - Graefestr. 74
- 82 - Movimento - Kottbuser Damm 22
- 83 - Brauhaus Südstern - Hasenheide 69
- 84 - Bertl - Kottbuser Damm 79
- 85 - Sputnik - Hasenheide 54
- 86 - Kadó Lakritzladen - Graefestr. 20
- 87 - Eva Blume - Graefestr. 16
- 88 - Mika - Graefestr. 11
- 89 - Archiv der Jugendkulturen - Fidlichstr. 3
- 90 - Bier-Kombinat - Mantuffelstr. 53
- 91 - Tabae Tagespflege - Böckhstr. 22/23
- 92 - Schlawinchen - Schönleinstr. 34
- 93 - Fair Exchange - Diefenbachstr. 58
- 94 - Projex - Friedrichstr. 14
- 95 - Bethesda - Diefenbachstr. 40
- 96 - Bruegge - Kottbuser Str. 13
- 97 - Agatha - Jahnstr. 15
- 98 - Restaurant Split - Blücherplatz 2
- 99 - Bergmann Curry - Bergmannstr. 88
- 100 - Paaburg's WeinAusleiendschaft - Fidlich 3
- 101 - Spätzle Express - Wiener Straße 11
- 102 - Cambio Car-Sharing - Hageberger Str. 7
- 103 - Cambio Car-Sharing - Hageberger Str. 7
- 104 - Cambio Car-Sharing - Böckhstr. 35
- 105 - Cambio Car-Sharing - Martinekeplatz 9

Karte: [OpenStreetMap](http://OpenStreetMap.org) www.openstreetmap.org

